



PRESSEMELDUNG

17.09.2013

Qualitätsoffensive bei der Versorgung von Wirbelsäulenerkrankungen

Die Versorgung von Wirbelsäulenerkrankungen hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte erzielt. Mit verfeinerten Operationstechniken und modernen medizinischen Geräten können heute Erkrankungen, für die bislang keine oder nur unzureichende Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung standen, erfolgreich therapiert werden. Zudem können operative Eingriffe für die Patienten schonender durchgeführt werden, der operative Stress ist deutlich geringer und die Genesungszeit erheblich verkürzt. So werden heute Patienten im hohen Alter erfolgreich operativ behandelt, was vor 20 Jahren undenkbar war. „Die Fortschritte in der Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen führen dazu, dass die Anforderungen an den behandelnden Arzt stetig steigen“, erklärt Daniel Rosenthal, Präsident der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) in Bad Homburg. „Die zunehmende Komplexität bei schwierigen Eingriffen erfordert eine intensive und stetige Fortbildung und viel Erfahrung.“ Ähnliches gilt für Kliniken: Sie müssen sowohl personell als auch technisch so ausgestattet sein, dass bei der Diagnostik und Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen ein hohes Maß an Qualität gewährleistet ist. „Um dies sicherzustellen, entwickeln wir Standards für Ärzte und Kliniken, die eine hochwertige Versorgung der Patienten sicherstellen sollen“, erläutert Rosenthal.

Wesentliches Element der Qualitätsoffensive ist ein dreistufiges Zertifizierungsangebot für Fachärzte, das sich an die Mitglieder der DWG richtet. Dazu müssen Kurse absolviert und Qualifikationen nachgewiesen werden. Auch Berufserfahrung und wissenschaftliche Tätigkeit finden Berücksichtigung. Die erste Stufe bildet das „Basis Zertifikat“. Es basiert auf einem Curriculum, zu dem u. a. sechs 2-tägige Kurse oder Fortbildungsmodulare zählen. „In der Weiterbildung für das Basiszertifikat wird umfangreiches Wissen zu Diagnostik und Therapie bei Wirbelsäulenerkrankungen vermittelt“, erläutert Rosenthal. „Zudem müssen vielfältige operative Fertigkeiten in praktischen Übungen nachgewiesen werden.“ Für Fachärzte, die zusätzlich über eine langjährige Berufserfahrung in der Durchführung von einfachen bis komplexen Operationen an der Wirbelsäule mit einer Mindestzahl an Eingriffen verfügen, gibt es das „Master Zertifikat“. Die höchste Stufe der Qualifikation bildet das „Excellenz Zertifikat“, so der DWG-Präsident. Es berücksichtigt neben der hohen ärztlichen Qualifikation auch wissenschaftliche Tätigkeiten und die Mitarbeit in Verbänden. Die ersten Zertifizierungen wurden Anfang des Jahres erteilt. Insgesamt hat die DWG bislang 205 Fachärzte zertifiziert.

Die DWG ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Fachärzten für Neurochirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie und Neurologie sowie Naturwissenschaftlern. Mit rund 1.300 Mitgliedern ist sie die größte Fachgesellschaft für Erkrankungen der Wirbelsäule in Europa. Sie bildet ein Forum sowohl für operativ als auch für konservativ tätige Ärzte und Grundlagenforscher. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die Förderung eines intensiven wissenschaftlichen Austauschs zur Verbesserung der Patientenversorgung, die Erarbeitung von Behandlungsleitlinien und Qualitätssicherungskonzepten sowie die Fort- und Weiterbildung.

Kontakt: Jochen Lamp, Pressestelle Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG), Kelsterbacher Str. 56
60528 Frankfurt, Tel.: 069 678 698 90, Email: wirbelsaeulengesellschaft@monks.de